

Städte am Ende der Welt überfielen und hübsche Jungfrauen entführten. An den Seiten konnte der Student mehrere Kabel und Knöpfe registrieren. Im Führerhaus gab es einige Rädchen und Schrauben und Hebel, die anscheinend nur auf ihn warteten und ihn so förmlich anbettelten, endlich betätigt zu werden.

Wie in Trance ließ Ruffy sich auf den Ledersitz gleiten, seine Hände bewegten sich ohne, dass er den Befehl gab und stellten das heutige Datum vor 50 Jahren ein. Zu spät fiel den jungen Mann auf, dass etwas unmöglich stimmen konnte. Warum sonst gab dieses mehr als subjektiv aussehende Gefährt diese würgenden Geräusche von sich?

Etwas panisch sprang Ruffy aus der Maschine und schnallte seinen Gurt ab. Wenigstens versuchte er es. Besagter Gurt hatte sich zu allen Überfluss gerade verhakt und es schien nicht so, als würde er sich in den nächsten Sekundenbruchteilen wieder so einfach lösen lassen. Wie verrückt trampelte Ruffy herum, es störte ihn nicht im Geringsten, gerade vielleicht einige Gerätschaften kaputt zu treten.

Die Welt um ihn herum verschwamm, nahm immer schneller den Farbton von Seifenlauge an. Angst stieg in Ruffy auf. //Hilfe!//, war sein letzter Gedanke, bevor der Strudel ihn endgültig aufsog.

~ ~ ~ (???) ~ ~ ~

Etwas unsanft landete er auf dem Steinboden. Sich den Hintern reibend und vor Schmerz stöhnend richtete der Schwarzhaarige sich auf. Erst nach einer Weile fiel ihm auf, dass die Zeitmaschine nicht mehr hier war. Verwirrt blickte er sich um, nur um in das Blickfeld einer äußerst sympathisch aussehenden Frau zu geraten. So ganz nebenbei fragte Ruffy sich, auch wenn es unpassend erschien, wie alt die Frau war. Ja, es war eben so; Menschen in seiner näheren Umgebung interessierten den Jungen brennend, egal welche Situation vorlag.

Besagte Frau zerrte ihn nun mehr schlecht als recht in eine Gasse. Dort setzte sie ihn auf den Boden ab und klopfte ihm den Staub von den Klamotten. Dann ließ sie ihren äußerst kritischen blick über den Körper des Verdutzten schweifen. Anscheinend gefiel ihr der Anblick nicht wirklich, etwas enttäuscht schüttelte sie ihren und fummelte weiter an dem Kleineren herum.

Endlich fand Ruffy seine Stimme wieder.

„Ähm, was...was machst du da?“

Das Gesicht der jungen Frau trug augenblicklich ein Lächeln. Hörte er sich denn wirklich so komisch an?

„Dir das Leben retten, würde ich mal sagen. Du bist noch nie hier gewesen, oder?“

Ein Kopfschütteln Ruffys’.

„Merkt man. Du scheinst vom Land zu kommen, ansonsten wüsstest du, dass man hier

nicht mit solchen Lumpen durch die Weltgeschichte eiert.“

„Lumpen?! Ich bitte dich, das sind Marken-Klamotten! Außerdem: Was meinst du mit „mein leben retten“? Ich würde nicht gerade sagen, dass eine lebensgefährliche Situation vorliegt! Im Übrigen komm ich von hier! Das hier ist meine Heimatstadt!“
Die Grünhaarige konnte daraufhin nur eine Augenbraue skeptisch hoch ziehen.

„Nicht nur vom Land, sondern auch geistig umnachtet. Na, wen habe ich mir denn da angelacht?“

„Wie bitte? Ich wüsste keinen Grund, warum du mich dir angelacht haben solltest! Und ich komme nicht vom Land, wann wird dir das endlich klar????!!“

Ruffy war mittlerweile aufgesprungen und funkelte das Mädchen an, das anscheinend nur ein paar Jährchen älter als er war. Jedoch wurde der Schwarzhaarige fast sofort wieder von einer warmen Hand auf den Boden gedrückt, während die andere ihrer Sorte ihm den Mund zu hielt. Erst ein paar Sekunden später bemerkte Ruffy, dass es die Hände des Mädchens waren, in dessen Augen nun Sorge schimmerte.

„Bevor du dich jetzt von mir los reißt, und wieder in der Stadt verschwindest, hörst du mir bitte zu. Es wird nicht lange dauern, sei' unbesorgt. Ich werde dir jetzt sagen, warum ich dich hier festhalte. Wenn du in deinem Aufzug auf die Hauptstraße gehen würdest, wärest du wahrscheinlich schneller im Kerker gelandet, als du „erquickend“ sagen könntest. Woher auch immer du kommst, anscheinend kennt man dort keine Kleiderordnung. Bei uns ist es ein GESETZ, die Dinge an zu ziehen, die der König vorschreibt. Wenn man es nicht tut, ist man entweder bald kopflos oder für immer im Kerker des Schlosses eingesperrt. Normalerweise kümmert mich das nicht, aber da du mir halbwegs vernünftig und klug erscheinst, rate ich dir, möglichst bald etwas „Richtiges“ zu tragen. Ansonsten gehst du als Ehebrecher durch oder Ähnliches.“

Verwundert lauschte Ruffy der Rede der Älteren. Erst jetzt sah er das wallende Kleid, das sie trug. Beim genaueren Nachdenken fiel ihm ein, dass die anderen Menschen auf der Hauptstraße so etwas Ähnliches getragen hatten. Peinlich berührt huschte sein Blick an sich selbst herunter. Er selbst hatte nichts anderes an, als ein hautenges, schwarzes Oberteil ohne Ärmel und eine aufgerissene Jeans in dunkelblau. Im Gegensatz zu all den so fein angezogenen Leuten erschien er wirklich wie ein Bauerntrommel.

„Kommst du jetzt mit?“

Verwundert fixierte Ruffy seinen Blick wieder auf die junge Frau, die hilfsbereit ihm ihre Hand entgegen streckte, um ihm auf zu helfen.

„Wohin denn?“

Die Grünhaarige lachte.

„Wohin wohl. Zu mir nach Hause. Vielleicht habe ich noch ein paar Kleider, die dir passen könnten. Na, worauf wartest du eigentlich noch? Kommst du jetzt oder willst

